

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Michalek,
Wien, I., Neugebäudehaus.

1. Ausgabe.

25. Jahrgang. Wien, Dienstag, 8. April 1919. Nr 159.

Neue Petroleumbezugskarten. Mit 12. April treten die bisherigen Petroleumbezugskarten außer Kraft und darf vom 13. April angefangen Petroleum für Beleuchtungszwecke nur gegen die neu ausgegebenen Petroleumbezugskarten abgegeben werden. Die Bezugsberechtigten, das sind Hauseigentümer, die zur Beleuchtung von Fluren, Höfen, Gängen, Stiegen ihres Hauses allein auf die Verwendung von Petroleum angewiesen sind, und Wohnungsinhaber, die nur Beleuchtung ihrer Wohnungen allein Petroleum verwenden, haben ihre Ansprüche auf neue Petroleumbezugskarten bei der zuständigen Brotkommission in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geltend zu machen, und zwar die Anfangsbuchstaben der Familiennamen A bis G am 10., H bis Q am 11. und R bis Z am 12. April. Die alte Petroleumbezugskarte ist bei der Neuanmeldung mitzubringen. Alles Nähere enthält die bezügliche Kundmachung des Magistrates.

Kartoffelabgabe in allen Bezirken. Donnerstag, Freitag und Samstag werden in allen Bezirken Wiens Kartoffeln und zwar $\frac{1}{2}$ kg pro Kopf abgegeben. Abgetrennt wird der Abschnitt „H“ der Kartoffelkarte samt allen vorhergehenden Abschnitten.

2. Ausgabe.

Wien, Dienstag, den 8. April 1919. Nr 160.

Beitritt der Gemeinde Wien zur Österreichischen Kehleneinfuhrgesellschaft. Hierüber berichtet in der heutigen Stadtratsitzung VB. Rain und wurde der von ihm gestellte Antrag, die Gemeinde Wien - städtischer Kehlenverkauf erklärt sich bereit, mit einer Stammeinlage von 80.000 K in die Österreichische Kehleneinfuhrgesellschaft m.b.H. einzutreten, angenommen. Was die Zuweisung von Kehlen inländischer und oberschlesischer Herkunft an die Verbraucher betrifft, so stößt diese auf keine Schwierigkeiten. Anders steht die Sache bei der westfälischen Kehle, hier treten Verrechnungs- und kaufmännische Schwierigkeiten bei der Behandlung durch das Staatsamt zutage. Als Ausweg wurde die Bildung einer Gesellschaft gewählt, die durch ihre Organisation die Kehlenwirtschaft kaufmännisch führen kann, aber so unter dem Einflusse des Staatsamtes steht, dass die Gebarung nur nach Aenderung dieses Amtes erfolgt. Der Reingewinn der Gesellschaft ist auf eine Verzinsung von 5% beschränkt, während der Ueberschuss zum Ankauf von Brennstoffen für Minderbemittelte dient.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt im Zentral- Wahl- und Steuerkataster Ignaz Hitzfeld, Karl Schulmeister, Josef Fenzl, Anton Kehaut, Berthold Jordan, Leopold Kirchner, Karl Kleis, Leopold Hauser, Hermann Kresse, Hanns Eichel, Franz Hintermayer, Ferdinand Landskron, Karl Schaubert, Franz Keller, Oskar Pannagl, Johann Schädlbauer, Rudolf Düttel, Josef Zitterbart, Franz Fasel zu Obereffizialen; Alfred Hallisch, Josef Helwich, Karl Thadlets, Heinrich Böhme, Karl Spitzmüller, Josef Obetleitner, Peter Pallas, Emil Horejsi, Josef Gruder, Josef Stelzer, Karl Becker, Johann Hardtmuth und Karl Jerdan zu Offizialen.

Baudirektor Stern über die Sozialisierung der Grundrente. Ueber Einladung des Vereines für Handel und Industrie behandelte der Baudirektor der allgemeinen Österreichischen Baugesellschaft Ing. Ottokar Stern gestern im Saale der Handelskammer zunächst die ausschlaggebende Stellung der Bodenreform im gegenwärtigen Umsturze. Mit Recht stelle man sie an die Seite der Weltanschauungen: Kapitalismus, Sozialismus, Bodenreform. Das Kernübel sei darin gelegen, dass außer den verdienten Einkommenarten des mühevollen Lohnes und des gefährdeten Zinses einer Minderheit unter den Menschen auch noch eine mühe- und gefahrlose Einkommenart: die Grundrente zugebilligt wird. Von der wissenschaftlichen Bodenreform wird daher die Verstaatlichung, die Sozialisierung der Grundrente im Wege der alle Realsteuern ersetzenden Bodenwertsteuer angestrebt. Die gleichartige Behandlung von Land und Stadt sei von vornherein unzulässig. Denn das städtische Bodenprodukt, die Mietwohnung besitzt Monopolcharakter, weil erfahrungsgemäss ihre Erzeugung weit mehr von anderen Umständen als von der Nachfrage abhängt und weil die Beschaffung durch Einfuhr überhaupt nicht in Frage kommen kann. Dagegen hat das landwirtschaftliche Bodenprodukt den Charakter einer Weltmarktware. Redner schlägt eine relative Bodenwertsteuer vor, welche infolge ihrer arithmetischen Zusammenhänge die gesamten Grundrenten wirklich erfasst, dabei aber jeweils um die gleichen Beträge anwächst, um welche die Preisforderungen der Besitzer „unverdient gesteigert“ werden. Das wohlverdiente Kapitaleinkommen bleibt hierbei durch die jährliche Baukostenrate des Hausbesitzer vollkommen ungeschmälert. Ebenso bleibt auch der Kapitalwert des nackten Bodens durch die Sozialisierung seiner Rente ungeschmälert. Der nackte Boden verliert bloss seine derzeitige Eignung, an sich Kapitalanlage zu sein. Von der Einführung der relativen Bodenwertsteuer seien als Nebenergebnis eine Sanierung unseres Schätzungswesens, als nächste Hauptergebnisse aber ein dauernder, organisch-wirtschaftlicher Mieterschutz, ein mächtiger Anstoss zur Stadterweiterung im billigen Gelände und Prämien für echten Unternehmungsgeist im Realwesen zu erwarten.

Die Räumung der städtischen Schulen. StR. Temela berichtete in der heutigen Stadtratsitzung über die weitere Räumung der städtischen Schulen von militärischen Belägen und teilte mit, dass seit 26. Feber 36 Schulgebäude von Militär geräumt sind und dass bei 21 dieser Schulen bereits die kommissionellen Uebernahmeverhandlungen stattgefunden haben. Derzeit stehen noch 7 Schulen für Bequartierungszwecke, 4 Schulen für Spitalzwecke, 2 Schulen für die Kriegsrechnungsabteilung des liquidierenden Kriegsministeriums in militärischer Verwendung, 5 Schulgebäude sind von der Stadtschutztruppe belegt.

Pferde für das Brauhaus der Stadt Wien. Nach einem Berichte des VB. Rain in der heutigen Stadtratsitzung wird dem Brauhaus der Stadt Wien die Bewilligung zum Ankauf von 10 Pferden erteilt und hierfür ein Betrag von 130.000 Kronen genehmigt.

Der angebliche Rücktritt des Bürgermeisters. Die heute durch ein Mittagsblatt verbreitete Nachricht von einem Rücktritt des Bgm. Dr. Weiskirchner ist völlig aus der Luft gegriffen. Dr. Weiskirchner wurde am 3. Dezember vom previsorischen Gemeinderat einstimmig zum Bürgermeister gewählt und wird dieses Mandat bis zu seinem Ablaufe erfüllen.